Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1921

1 (1.1.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-105496

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Jeverländische Nachrichten

Erscheint an jedem Werktage nachmittags.
Bezugspreis: Monatl. 4,50 Mk., vierteljährl. 13,50 Mk. (ausschl. Bringerlohn), durch die Post bezogen 15,75 Mk. — Fernsprech-Anschluß Nr. 4.
Im Falle von Betriebsstörungen, hervorgerufen durch Maschinenbruch, höhere Gewalt, sowie Ausbleiben des Papiers usw., hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf die Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Kleinschriftzeile oder deren Raum kostet für Jever Jeverland, das übrige Oldenburg und Ostfriesland 80 Pfg., sonst 1.— Mk. — Anzeigen am Schluß des Schriftteils kosten 3.— Mark die Zeile.

Druck und Verlag
C. L. Mettcker & Söhne Jever i. O.

Nummer 1. — Sonnabend den 1. Januar 1921. — 131. Jahrgang.

Neujahr 1921.

Ein neues Jahr: was wird es bringen? Schicksalsfragen pflegten schon die Altvorderen in den ältesten Zeiten an der Schwelle eines neuen Jahres zu stellen. Wir haben die Gewohnheit des Abschiednehmens und Schrüstens behalten. Als wir als Volk unsere Kräfte frei regen konnten, machten wir an solchen Tagen eine stolze Rechnung auf von dem, was geleistet worden war, und sicher steuerte das deutsche Reichsschiff Jahr für Jahr ferneren Zielen entgegen. Wir wußten, daß die Zeit mit uns war, wir konnten frohe Neujahr feiern und haben das oft allzu ausgelassen, allzu verschwenderisch getan, ohne immer genügend zu bedenken, daß auch unser Schicksal in der Hand eines Höheren lag. Heute leben wir in einer von Grund auf veränderten Welt, und es sind traurige Gesellen, die trotzdem den Mut haben zu prassen und zu feiern, als hätte sich nichts geändert.

Das Schicksal, das uns gefallen, öffnet eine furchtbar ernste Schule, durch die wir hindurch müssen. In unsere Stimmung will keine von den alten Klängen passen. Zwar liegt wieder eine neue Zeitpanne vor uns, die von uns die äußerste Kraftaufwendung zur Selbsterhaltung fordert, aber die Abhängigkeit von dem Unberechenbaren, von der Willkür unserer Feinde und Exekutoren des grausamen Versailler Friedens läßt uns nicht zum Aufatmen und zum Bewußtsein eigenen, freien Willens kommen. Wer will da Neujahr feiern, wer will in dem Dunkel, das sich vor uns ausdehnt, das Licht einer besseren Zukunft sehen, wer will prophezeien, daß eine Wende bevorsteht und wir das Elendstal wenigstens zur Hälfte durchschritten haben?

Und dennoch! Wir dürfen nicht undankbar sein und, wieviel Mut auch dazu gehört, Geduld zu üben, wir müssen ihn haben. Das verflossene Jahr hebt sich von seinen Vorgängern doch durch ein gewisses Einbiegen in ruhigere, gesundere Verhältnisse ab. Die Hochflut der Streiks und innerpolitischen Unruhen ist abgeebbt. Zwar hat der russische Bolschewismus eine kommunistische Bruderpartei mitten in Deutschland begründen können, aber der von ihm beabsichtigte kriegerische Einbruch in unser Vaterland ist uns erspart geblieben. Hätten unsere Feinde nicht die Entwaffnung uns aufgezwungen, so daß wir wehrlos mitten in Europa allen Zufällen preisgegeben sind, so könnte ein Weg der Befriedigung gefunden werden. So aber ist der Versailler Vertrag das unüberstegliche Hindernis für einen wirklichen Frieden und keine wirtschaftliche Gesundung ist möglich, solange dieser Vertrag, der bestimmt ist, die letzten Kräfte Deutschlands und Mitteleuropas aufzuzehren, unrevidiert bestehen bleibt. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben Gericht geübt über den Wilsonismus, und das kleine griechische Volk hat seinen König, den Schwager Kaiser Wilhelms, zurückgeholt. Die Welt verändert sich ohne Zustimmung des „hohen Rats" in Paris und gegen seine Absicht. Auch der Nebel der Lüge, die Deutschlands Kriegsschuld geschaffen, werden sich heben müssen. Irlands zerstörte Städte sind ein furchtbares Zeugnis von englischer Kriegsführung. Und was wir in Oberschlesien erlebt haben, zeugt von polnischer „Kultur", die unter französischer Ermunterung in immer gewalttätigeren Formen Rechtsbruch auf Rechtsbruch häuft.

Was wird das neue Jahr bringen? Gewaltige Entscheidungen stehen bevor: zunächst die Abstimmung in Oberschlesien, ferner die Konferenzen über die Kriegskontribution, die unsere Feinde uns abpressen wollen. Bei wem sollen wir Hilfe suchen? Die Illusion, daß das Ausland uns einen Völkerbund zur Verfügung stellen würde, um billig und gerecht mit uns zu verfahren, hat ausgespielt. Deutschland steht allein und trägt in sich allein die Mittel zu seiner Rettung. In Tacitus „Germania" steht eine Stelle, in der der große Geschichtsschreiber sagt, die Germanen seien „nur sich selbst ähnlich". Waren wir das so oft in der beispiellosen Uneinigkeit, wenn das Schicksal Sein oder Nichtsein von unserer Einigkeit forderte, können wir's nicht auch sein in dem Besten unseres Wesens, nun die Not uns zwingt?

Das Jahr 1921 wird die Erinnerung an den großen Mann von Worms bringen, an den Mann des deutschen Gewissens, der sich nicht beugen ließ durch die Mächte dieser Welt. Wenn wir seine Ehrfurcht vor der höheren, ewigen Macht, die über aller Völker Schicksal waltet, wieder lernen, wenn wir aus den sittlichen und religiösen Kräften unseres Volkstums wieder den Glauben Martin Luthers uns zueignen, werden wir im Neuen Jahre nicht allein stehen. Gott wird wieder mit uns sein wie in besseren Zeiten.

Revision des Friedens von Versailles!

das ist der Neujahrswunsch eines jeden und einer jeden Deutschen.

Revision dieses Friedensvertrages, dessen Ausführung uns in diesem Jahre allein an barem Gelde über 41 Milliarden Mark — 41 tausend Millionen — kosten wird.

Revision dieses Friedensvertrages, der nach Clemenceaus eigenem Wort „die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln ist" — und wie wir ergänzen müssen: mit langsameren, aber mit grausameren Mitteln als die blutigsten Schlachten des Weltkrieges.

Revision dieses Friedensvertrages, der uns politisch und wirtschaftlich erdrosselt, der uns zu Sklaven macht, der Millionen deutscher Männer, Frauen und Kinder dem Siechtum, dem Elend, dem Untergang preisgibt.

Revision des Friedens von Versailles! das ist die Forderung, die alle Parteien, alle Deutschen unermüdlich und in Einigkeit immer wiederholen werden, bis die Welt sie hört!

Freiherr von Lersner, Mitgl. d. R.

Politische Rundschau.

Die Entente besteht auf der Aufhebung der Sicherheitspolizei.

Berlin, 30. Dez. Die Note des Vorsitzenden der interalliierten Militärkontrollkommission betr. die Auflösung der Sicherheitspolizei berichtet u. a.: An keiner Stelle des Reiches habe die Kontrollkommission festgestellt, daß die Aufhebung der Sicherheitspolizei durchgeführt oder auch nur im Gange wäre. Sie habe im Gegenteil festgestellt, daß die gegenwärtige Ordnungspolizei nichts anderes sei, als die Sicherheitspolizei, verstärkt um einen Teil der früheren blauen Polizei, und daß die Stärke der Polizei in Zivilkleidung eine Vermehrung erfahren habe, die sich nach den Bestimmungen des Friedensvertrages, Artikel 102, nicht rechtfertigen lasse. Die interalliierte Militärkontrollkommission nehme Akt von der Verletzung des Friedensvertrages von Versailles und der Note von Boulogne und stellt das Verlangen, daß die Sicherheitspolizei sofort vollständig aufgelöst werde und daß die Gesamtstärke der Beamten und Angestellten der verschiedenen Arten von Polizei auf das Maß zurückgeführt werde, das sich aus der Anwendung der Bestimmungen des Friedensvertrages ergibt. Auf diese Note ist vom Auswärtigen Amt eine Antwort am 24. Dezember erteilt worden, in der es heißt: Im Namen der deutsche[illegible] Regierung protestiere ich gegen die Feststel[illegible] Deutschland die Bestimmungen des Vertr[illegible] Versailles und der Note von Boulogne über [illegible]tizei verletzt habe. Die deutsche Reg[illegible] Anspruch auf eine gerechtere Beurteilung. Unter Vorbehalt einer eingehenderen Beantwortung der Note wird unter anderem bemerkt: Die getroffenen Anordnungen entsprechen dem Friedensvertrage und der Note von Boulogne. Selbstverständlich erfordert die Umbildung eines so großen Beamtenkörpers eine gewisse Zeit, so daß es natürlich ist, wenn das Ergebnis noch nicht überall für die Kontrolle erkennbar wurde. Mit wenig die Behauptung, daß die gegenwärtige Ordnungspolizei nichts anderes als eine noch verstärkte Sicherheitspolizei sei, den Tatsachen gerecht wird, ergibt sich aus der Beunruhigung, die in der öffentlichen Meinung durch die tief eingreifenden Reorganisationsmaßnahmen hervorgerufen worden ist. In weiten Kreisen ist die Befürchtung entstanden, daß die Polizei in der neuen veränderten Stelle ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein würde. Der Botschafterkonferenz ist eine deutsche Note übermittelt worden, in der gegen die Unterstellung protestiert wird, daß Deutschland den Friedensvertrag in der Polizeifrage verletzt habe. Die deutschen Botschafter sind angewiesen worden, die Angelegenheit mündlich mit den Regierungen der Ententeländer zu besprechen.

Berlin, 31. Dez. Der entschiedene Protest der deutschen Regierung gegen die Note der interalliierten Militärkontrollkommission über die Auflösung der Sicherheitspolizei findet die Billigung der Berliner Presse. Die Blätter heben hervor, daß besonders die Form der Note in Deutschland großes Befremden erregt und bezeichnet die Note als einen Erfolg der französischen Militärpolitik.

Die gegenwärtige Stärke der Reichswehr.

Berlin, 31. Dez. Wie das „Berliner Tageblatt" hört, ist die Verminderung der Reichswehr auf 100 [illegible] Mann und 4000 Offiziere heute vollendet. Da [illegible] etwa 10 000 Fehlstellen in der Reichswehr vor[illegible] sind, so beträgt ihre Stärke nur 90 000.

Zur Sozialisierung des Kohlenbergbaues.

Berlin, 30. Dez. (Amtlich.) In der Sitzung [illegible] Dezember hatte das Reichskabinett beschlossen, wenn möglich, noch im Januar dem Reichstag einen Gesetzentwurf über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues vorzulegen. Der Reichswirtschaftsminister war beauftragt worden, den Sozialisierungsausschuß des Reichswirtschaftsrates um Beschleunigung seiner Arbeiten zu bitten, damit die Ergebnisse dieser Beratungen noch für die Aufstellung des Entwurfes benutzt werden können. In Ausführung dieses Auftrages hat der Reichswirtschaftsminister an den Vorsitzenden des Sozialisierungsausschusses ein Schreiben gerichtet, in dem er von der Absicht des Kabinetts Mitteilung macht und ihn ersucht, um Beschleunigung der Arbeiten des Verständigungsausschusses zu wirken.

Radau in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung.

Berlin, 30. Dez. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es heute zu wüsten Auftritten bei der Beratung eines kommunistischen Dringlichkeitsantrages, bei der die Tribüne, von der aus eine Stinkbombe geworfen wurde, die Hauptrolle spielte. Im Verlauf der Verhandlungen, die zweimal ausgesetzt werden mußten, verließen die Mitglieder der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei sowie des Zentrums den Saal.

Rücktritt des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd.

Berlin, 31. Dez. Nach einer Meldung aus Bremen legte der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Heineken, sein Amt nieder.

Heineken scheidet nicht aus persönlichen Gründen aus dem Amte des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd aus, sondern sachliche Gründe sind es, die es ihm geraten erscheinen lassen, unter den neuen Verhältnissen in anderer Form und vielleicht auf noch breiterer Grundlage dem Lloyd wichtige Dienste zu leisten, die nur ein Mann leisten kann, der nicht durch den Ballast von Kleinarbeit daran gehindert wird.

*

— Aufruf an die heimattreuen Oberschlesier. Die Hauptgeschäftsführung der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier in Breslau erläßt zum Jahreswechsel einen Aufruf an die heimattreuen Oberschlesier, der auf die nahende Entscheidung über die Heimat hinweist und ihre Geschlossenheit, ihre tiefe, wahre, pflichtbewußte Heimatliebe und ihr gutes Recht betont. Sie brauchten vor Korfantys Zorn und leeren Drohungen nicht zu schrecken, die nur ein Ausdruck der Angst vor der Entschlossenheit der Oberschlesier seien. Den Oberschlesiern im Reiche wird ein „Glückauf" zur siegreichen Fahrt in die harrende Heimat zugerufen, wo sie Hand in Hand und zu glückbringendem Endkampf schreiten würden. Die Parole sei: Treu der Heimat in eiserner Entschlossenheit zum Sieg! Sie gut heimattreu allewege!

— Riesenschwindel in der „Wumba". Einen Riesenschwindel, der bei der Wumba (Waffen- und Munitionsbeschaffungsamt) in Berlin verübt worden ist, deckte die Kriminalpolizei des Emmericher Zollgrenzkommissariats auf. Es wurde festgestellt, daß die Militärverwaltung durch fingierte Aufträge um Millionen geschädigt worden ist, wobei Bestechungen eine große Rolle spielten. An 25 Bankstellen im Reiche fand eine Durchsuchung statt, die viel belastendes Material zutage förderte, u. a. mehrere Scheckbücher, aus denen die Summen ersichtlich sind, die die betreffenden Abteilungschefs an der Wumba angenommen haben. So hat der Abteilungschef Dr.-Ing. Hering Hunderttausende eingesteckt. Weiter sollen ein Oberleutnant Buck, ein Hauptmann Berdrold, ein Beamter der Wumba namens Seiter, sowie ein Kaufmann Menisch-Essen beteiligt sein, mit denen ein gewisser Meng den Riesengewinn geteilt hat und den Rest mit der Abnahmekommission in Spandau. Meng ist es möglich gewesen, sich im Laufe von vier Jahren auf diese Weise etwa 45 Millionen Mark zu erwerben. Er war früher ein einfacher Fischler, der bereits den Offenbarungseid geleistet hat. Heute ist er Besitzer mehrerer Villen in Essen und Hauptaktionär der Holzindustriewerke in Essen. Ferner ist er Eigentümer eines Schwefelbades und des Bades Driebergs, des Hotels Fürstenhof in Eisenach und des Ritterguts Hohenhorst in Schleswig-Holstein. Meng wurde in Berlin verhaftet.

Berlin, 30. Dez. — Zu den großen Schiebungen, denen man jetzt auf die Spur gekommen ist, die während des Krieges von einer Anzahl Personen verübt wurden, wird weiter mitgeteilt, daß der von dem Landesfinanzamt in Essen ermittelte Fabrikant H. im Verdacht steht, daß er einen Beamten der Wumba durch Bestechung verleitet habe, ihm weit größere Aufträge zu erteilen, als er berechtigt war, zu erhalten, und daß bei der Verrechnung der gelieferten Waren Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Das Material hat der Staatsanwalt übernommen. Gegen den Angestellten ein Verfahren anhängig gemacht. Es entstand auch der Verdacht, daß einige Offiziere, die während des Krieges in der betreffenden Abteilung der Wumba tätig gewesen waren, [illegible]ssen. Wie mäßigkeiten hatten zu schulden kommen verhaftet mitgeteilt wird, sind bisher fünf [illegible] worden.

— Die Vereinigten Staaten von Mittelamerika. Die Freistaaten Guatemala, Honduras, Salvador, Nicaragua und Costa Rica werden nach einer direkten Drahtmeldung [illegible] Mittelamerika" bilden und von jetzt ab [illegible] Staaten von [illegible] Flagge und eine gemeinsame diplomatische [illegible] Vertretung haben. Sie vereinheitlichen ihr [illegible] und Münzwesen sowie die Verkehrseinrichtungen [illegible] Lande und zur See.

— Die Verbrennung der Zarenleiche. Nach Mitteilungen von russischer Seite an die „Deutsche Tage-

ZFB:2 Entsäuerung

Landesbibliothek Oldenburg

"zeitung" wurde bald nach der Ermordung des Zaren die Leiche desselben aus Jekaterinburg nach Moskau gebracht, wo sie in einem der großen Oefen verbrannt wurde.

Oldenburg und Nachbargebiete.

Jever, 31. Dezember.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Am 1. Januar können der Maschinenmeister Emil Drescher und der Maschinist August Müller ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Wünschen wir den beiden, daß sie noch lange Jahre ihren Dienst so treu vollführen können.

* **Eine große Preismaskerade wird** zu Anfang Februar vom hiesigen Schützenverein in den Sälen des Schützenhofes veranstaltet werden. Die umfangreichen Vorarbeiten sind einer besonderen Kommission übertragen worden, damit ein gutes Gelingen gesichert wird. Bekanntlich legt der Schützenverein besonderen Wert darauf, daß alles, was durch ihn in die Wege geleitet wird, klappt, und so wird es auch diesmal sein. (Siehe Anzeige.)

h. **Der Verein für Geflügelzucht** hält, wie gestern schon im Anzeigenteil angekündigt wurde, Sonntag den 2. Januar im „Adler" eine Versammlung ab, in der vornehmlich über die am 15. und 16. Januar abzuhaltende Geflügelausstellung beraten werden soll. Die Mitglieder des Geflügelzuchtvereins Schortens sind ebenfalls zu der Versammlung eingeladen worden, und da ist es unerläßlich, daß der Verein Jever gut vertreten ist. Eine gegenseitige Aussprache mit benachbarten Züchtern ist immer interessant.

* **Der Männer-Turnverein Jever** bittet uns um Aufnahme nachstehender Berichtigung: Unter der Ueberschrift „Boßelersport" wurde in der vorletzten Nummer des „Jev. Wochenblatts" die Mitteilung gemacht, daß zwischen Werfern vom Männer-Turnverein und Husum ein Wettboßeln um ein Wettobjekt von 300 M stattgefunden habe. Der Männer-Turnverein Jever als solcher steht der ganzen Angelegenheit völlig fern.

h. **Die feuchtwarme Witterung**, die wir seit den Weihnachtsfeiertagen haben, scheint weiter anhalten zu wollen; der heutige Wetterbericht kündigt sogar noch eine Lufterwärmung an. Die Natur entwickelt sich infolgedessen recht vorzeitig, Frühlingsboten stecken schon ihre Köpfchen aus dem Boden, sie sind frühzeitig aus dem Winterschlaf erwacht. Hoffentlich vernichtet kein allzu starker Frost die zarten Triebe der Priemeln und Schneeglöckchen wieder.

* **Nur eine mäßige Erhöhung der Personentarife.** Die „D. Allg. Ztg." schreibt: Entgegen allen anderslautenden Nachrichten über die bevorstehende Erhöhung der Eisenbahntarife ist festzustellen, daß man nur an eine mäßige Erhöhung der Personentarife denkt, während der Güterverkehr stärker herangezogen werden soll. Es ist eine vollständig neue Aufstellung der Tarife nötig. Diese wird vor dem Frühjahr nicht zu erwarten sein.

d. **Ausweise für Viehhändler.** Es wird darauf hingewiesen, daß nach einer Bekanntmachung der Landesfleischstelle zu Oldenburg Viehhändler mit Ablauf dieses Jahres eine neue Ausweiskarte für das Jahr 1921 beantragen müssen. Die bisherige Ausweiskarte verliert mit Jahresende ihre Gültigkeit. Dabei ist anzugeben, ob eine Ausweiskarte zum Ankauf von Großvieh oder Kleinvieh gewünscht wird. Neben dem bereits ausgestellten Wandergewerbeschein müssen Viehhändler also auch noch im Besitz einer Ausweiskarte der Landesfleischstelle sein.

V. **Gestohlen** wurde dem bei der Post beschäftigten Engelbarts sein für einen Augenblick beim Gehause der Firma Mellmann, Neuestr., hingestelltes Rad, Marke Pyrus, Nummer 226 155.

Unermittelter Diebstahl. Am 18. d. M. ist dem Mann Theodor van Lengen aus Jever auf dem Markt in Jever ein Fahrrad gestohlen worden. Beschreibung: gut erhalten, am Rade ein Drahtkorb, Lauf mit Rücktrittsbremse, beide Schläuche und Laufmantel fast neu, das vordere Schutzblech zum Teil abgebrochen.

* **Postraub.** In der verflossenen Nacht, gegen 2 Uhr, wurde der Verwalter der Postanstalt Sande von fünf vermummten Männern aus dem Bett geholt und unter Drohungen gezwungen, sein Büro aufzuschließen und an Wertsachen herauszugeben, was er in Verwahrung hatte. Die Räuber erbeuteten für etwa 50 000 M Postwertzeichen und Steuermarken und etwa 150 M Wechselgeld. Der Anführer der Räuber war mit grauem Militärmantel bekleidet, trug eine Mütze mit großem Schirm, grünen Kopfschützer und Augengläser in Fassung. Bewaffnet war er mit einem Militärgewehr und Handbeil am schwarzen Lederkoppel. Anscheinend hatte er sich eine sog. „Fliege" angeklebt und starke Augenbrauen gezeichnet.

* **Wichtige Entdeckungen auf dem Gebiete der Photographie.** Fabrikdirektor Dr. Lüppo Cramer in München, — gebürtig aus Leer (Sohn des verstorbenen Fabrikanten L. Cramer) — hat vor kurzem eine bedeutsame Entdeckung auf dem Gebiete der Photographie gemacht. Nach Fachzeitschriften ist es dem genannten, durch seine zahlreichen Arbeiten und Entdeckungen auf photographischem Gebiete rühmlich bekannten Forscher gelungen, die rote Beleuchtung der Dunkelkammer, die schon manchem das Photographieren verleidet hat, überflüssig zu machen. Lüppo Cramer setzt einfach dem Entwickler eine chemische Substanz bei, die die Empfindlichkeit der Platte gegen das Licht so stark verringert, daß man nun bei hellem gelben und sogar bei offenem Kerzenlicht entwickeln kann, ohne daß eine schädliche Einwirkung auf das Bild eintritt. Die Erfindung wird in maßgebenden Kreisen glänzend bewertet und verspricht eine Umwälzung in der Photographie hervorzurufen.

* **Nicht auswandern, sondern im Lande kultivieren!** Es ist leider Wahrheit, daß wir in Deutschland nach dem Verlust unserer agrarreichsten Provinzen im Osten unsere Menschen nicht mehr sämtlich ernähren können. Annähernd 20 Millionen können wir in Deutschland selbst nicht ernähren. Unter solchen Umständen ist es erklärlich, wenn Millionen Deutscher den Wunsch haben, auszuwandern. Etwa f... Millionen Deutsche sollen sich durch die transatlantischen Linien allein dem amerikanischen Einwanderungskommissar gemeldet haben. Wie viele Millionen mögen sich nun noch nach andern Teilen der Welt angemeldet haben! Man sollte diese Erscheinung aber durchaus nicht begrüßen! Denn wir verlieren dadurch dauernd einen großen Teil unserer bestveranlagten Menschen. Wir haben in Deutschland noch viel Oedländereien, auf denen Millionen von Menschen sich ansiedeln und Nahrungsmittel erzeugen können, daß unsere Regierungen ihr Augenmerk darauf richten sollten, die Auswanderungslustigen im eigenen Lande anzusiedeln. Das gesamte Oedland in Deutschland beträgt etwa 2,5 Millionen Hektar, wozu noch ebenso viel Sumpfland hinzukommt. Allein im Oldenburgischen sind noch ungeheure Moorflächen. Zum Beispiel würde der Campe—Dörpen-Kanal ein Gebiet erschließen von 70 000 Hektar, auf dem sich Kartoffeln für etwa 5,3 Millionen Menschen bauen lassen. Da dieser Kanal auch aus verkehrspolitischen Gründen unbedingt erforderlich ist, so fände das Reich hier eine dankbare Aufgabe und sollte mit der Ausführung des Baues nicht länger zögern.

---

* **Oldenburg**, 29. Dez. **Baumaterialien.** Ein lebhaftes Geschäft hat sich in den letzten Wochen auf dem Baumaterialienmarkt entwickelt. Besonders Ziegelsteine werden stark nachgefragt; vielfach haben die Ziegeleien ihre Bestände schon vollständig verkauft. Allgemein herrscht die Auffassung, daß infolge der vom Staat, von den Kommunen, von Baugesellschaften und Unternehmern betriebenen Bemühungen, Wohnräume zu schaffen, die Bautätigkeit erheblich belebt werden wird. Das wäre ganz ungeheuer zu wünschen, nicht allein im Interesse der Bekämpfung der Wohnungsnot, sondern auch der Arbeitslosigkeit.

§ **Oldenburg**, 29. Dez. **Die Verbände der Einzelhändler Bremens, Ostfrieslands und Oldenburgs** haben sich zusammengeschlossen. Sie hielten vor kurzem im Gebäude der Handelskammer zu Oldenburg eine Vertreterversammlung ab. Diese bekannte sich betreffs der von Gewerkschaften und Angestelltenverbänden vertretenen Wünsche über die Neuregelung der Lehrlingsausbildung zu der Ansicht, daß der Lehrling nicht nur während der unmittelbaren Arbeitszeit, sondern auch außerhalb dieser einem gewissen Einfluß des Lehrherrn unterstellt sein muß. Die Versammlung nahm entschieden Stellung gegen die Sozialisierungs- und Kommunalisierungsbestrebungen. Hinsichtlich der Tariffragen war sie allgemein der Ansicht, daß der Abschluß von Tarifen unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu empfehlen sei. Ein Zwang zum Abschluß von Tarifverträgen könne nicht ausgeübt werden. Grundsatz für die Entlohnung in kaufmännischen Betrieben müsse die Beurteilung nach Leistung sein.

* **Oldenburg**, 29. Dez. **Die „Kindertragödie" in Groningen.** Unser Landestheater gastierte unter Leitung Mordos in Groningen mit Schönherrs „Kindertragödie" (Uraufführung für Holland). Die Vorstellung gestaltete sich zu einem künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis. Die Aufführung fand jubelnde Aufnahme und die Darsteller (Beiderwieden, Mordo und Firmans) mußten — entgegen der Gepflogenheit — immer wieder vor der Rampe erscheinen. Die Aufführung erzielte auch einen namhaften materiellen Gewinn zugunsten der Stadt Oldenburg.

* **Rodenkirchen**, 29. Dez. Die **11. Zuchtviehauktion** der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft findet am 19. und 20. Januar 1921 auf dem städtischen Viehhof in Königsberg statt. Zur Auktion gelangen 180 Bullen und 250 ragende Sterken und junge Kühe. — **Remonteankäufe.** Das Reichsschatzministerium teilt mit: Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß auch im Jahre 1921 Remonteankäufe wie bisher stattfinden.

---

* **Aurich**, 28. Dezbr. **Amerikanische Liebesgaben.** Fabrikant Friedrichs in San Franzisko sandte an die hiesige lutherische Gemeinde 1000 Pfund Mehl und 2000 Mark Geld. Von evangelischen Deutschen in Amerika waren 30 000 Mark zur Verfügung gestellt. Beide Spenden wurden zu Weihnachten an etwa 400 Familien verteilt.

* **Hamburg**, 28. Dez. **„Erfolgreicher" Ueberfall.** Eine Enttäuschung haben zwei Wegelagerer erlebt, die in der Nähe des Winterhuder Marktplatzes einen in Winterhude wohnenden Geschäftsmann überfielen, zu Boden schlugen und ihm ein Paket raubten, das er unter dem Arm trug. Das Paket enthielt eine — tote Katze, die der Eigentümer vergraben wollte und sich auf der Suche nach einem geeigneten Platz befand.

Neujahr 1921.

Die Welt ist falsch, die Welt ist schlecht
Drum sollst du tapfer sein,
Und jedem Menschen tue recht,
Folg' dem Gewissen dein.

Umtoset dich der Sturm der Zeit,
Halt' beide Ohren steif!
Es dauert keine Ewigkeit,
Wenn du zum Leben reif.

Ein Leben ohne Kampf gibt's nicht,
Durch Kampf kommt man zum Sieg.
Auf dunkle Nacht folgt helles Licht,
Das dauert ewiglich.

Drum sollst du stark und tapfer sein,
Was immer kommen mag,
Das schöne Leben wartet dein
Und heller, sonniger Tag.

V. D.

Vermischtes.

* **Bär und Löwe.** Am ersten Weihnachtsfeiertage ereignete sich im Zirkus Busch in Berlin kurz vor Beginn der Nachmittagsvorstellung, als die Raubtiere vorgeführt wurden, im Gang vor der Manege ein aufregender Vorfall. Ein Bär und ein Löwe gerieten in Kampf miteinander. Sie hatten sich derartig festgebissen, daß sie nicht getrennt werden konnten. Während die Wärter den Tieren mit eisernen Stangen zu Leibe gingen, bemühten sich die anwesenden Feuerwehrmänner, die Kämpfenden durch Wassergeben aus den Hydranten zu beruhigen. Schließlich gelang dies, ohne daß das Publikum etwas von dem Kampf hinter den Kulissen bemerkt hatte. Der Bär wurde in die Manege gebracht, wo er ruhig seine Künste zeigte. Der Löwe vermochte sich nicht mehr zu erheben. Die von dem Bären ihm zugefügten Bauchwunden waren tödlich.

Letzte Meldungen.

„Der Weg des Bolschewismus geht über Berlin."

Paris, 31. Dez. Bei der gestrigen Kammersitzung wurde über die Handhabung der Fremdenpolitik im Anschluß an die Grenzüberschreitung Klara Zetkins gesprochen. Der Minister des Innern erklärte sich zur Wachsamkeit bereit, wobei er die Redewendung gebrauchte, daß das Auftreten Klara Zetkins auf dem Parteitag in Tours gezeigt habe, daß der Weg des Bolschewismus über Berlin gehe. (Um so mehr, da Frankreich die äußersten Anstrengungen macht, den Bolschewismus über Berlin zu leiten. Die Schr.) Im letzten Jahre allein habe man in Frankreich 1200 Fremde an der Grenze bewacht. — Mit 451 gegen 54 Stimmen wurde schließlich dem Kabinett das Vertrauen ausgesprochen.

Frankreichs Wahnsinnspolitik gegen Deutschland.

Paris, 31. Dez. Wie die Morgenblätter melden, wird Marschall Foch heute im Laufe des Nachmittags den Bericht über die Durchführung der Entwaffnung Deutschlands dem Ministerpräsidenten Leygues übermitteln. Nach dem „Matin" enthält der Bericht keine Schlußfolgerungen. Dieses Blatt sagt übrigens im Rückblick auf das Jahr 1920: Frankreich sei in der Entwaffnungsfrage mit England in vollem Einverständnis, ebenso mit Italien, das keine bewaffnete Formation in Bayern sehen wolle, und auch die belgische Politik werde mit der französischen identisch sein. Man werde jetzt jedenfalls Deutschland den letzten Aufschub für die Entwaffnung der Einwohnerwehren geben. Man könne es auch, ohne Ungelegenheiten zu schaffen, denn die im Spaa-Abkommen vorgesehenen Zwangsmaßnahmen werden in voller Kraft erhalten bleiben.

Ungarns Stellung zu den auswärtigen Kriegsanleihen.

Budapest, 31. Dez. In einer vor dem Börsenrat gehaltenen Rede erklärte Finanzminister Hegedüs: Der Trianon-Friede enthebt uns der Verpflichtung, die außerhalb des heutigen Ungarn gezeichnete Kriegsanleihe anzuerkennen. Unseren Verbündeten gegenüber, die keinen Teil von Ungarn erhalten haben, also Bulgarien und Deutschland, erkenne ich, wie ich in meinem Programm erklärt habe, die von ihnen gezeichnete Kriegsanleihe völlig an.

Der neue italienische Botschafter in Paris.

Rom, 31. Dez. Senator Salvage Raggi, früherer Botschafter in Paris, ist zum Nachfolger von Bartolini bei der Republik ernannt worden.

Eingesandt.

Reithalle und Heimatpflege.

Als Jeveraner, d. h. soweit man den Namen wirklich verdient, geht man mit Kopfschütteln in diesen Tagen durch die Anlagen am Marktplatz. Dort werden die ersten Vorarbeiten für die Errichtung einer Reithalle getroffen. Als zzt. Ortsabwesender ist mir die Vorgeschichte des Neubaues nicht bekannt. Es ist mir aber unverständlich, wie es möglich ist, daß in einer Stadt wie Jever, in der auf Grund ihrer reichen Geschichte und ihrer Erforschung so viel Sinn für Heimatpflege, für Erhaltung alter Erinnerungen getan wird, daß dort ein derartiger Plan so ohne weiteres zur Ausführung kommen kann. Denn der Marktplatz mit seinen z. T. noch alten Häusern, seinem prächtigen „Schütting", seinen Anlagen am Marien-Denkmal, gehört auch zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Und dieser Platz soll nun eine seiner schönsten Seiten, den Blick ins Grüne der Anlagen und auf den Wallgraben der ehemaligen Festung, verlieren! Dabei ist man sich in beteiligten Kreisen scheinbar noch gar nicht einmal sicher, wie der Reitstall aussehen soll; denn hier wird dieser Bauplan, dort ein anderer erwogen. Trotzdem aber reißt man schon ein, trotzdem ladet man bereits Schutt und Asche ab. Wie die Reithalle auch ausfallen möge, ob man bei den heutigen ungeheuren Kosten ein Bauwerk dort errichten kann, das auch nur einigermaßen in das Platzbild hineinpaßt? Ob der einst so reizvolle Blick ins Grüne durch einen derartigen Bau ersetzt werden kann? In anderen Städten, ich erinnere an Varel, geht man in den berufenen Körperschaften von dem Grundsatz aus: Was können wir zur Verschönerung unserer Stadt tun? Dort sitzen Männer an leitender Stelle, die nicht nur an die kalte, geschäftliche Seite solcher und ähnlicher Pläne denken, sondern die ein warmes Herz haben für die geschichtlich gewordenen Eigenheiten ihrer Heimat. Denn ohne Frage ist der Plan zum jeverschen Reitstall in den Kreisen der Landwirtschaft entstanden und von unserer Geschäftswelt dann mit Freuden begrüßt worden. — Unsere Stadt ist auf das Land angewiesen, aber auch umgekehrt das Land auf unsere Stadt. Gegen eine Reithalle als solche zur Hebung des ländlichen Verkehrs wäre nichts einzuwenden, im Gegenteil; aber warum mußte man die Genehmigung zu diesem Platze geben, wo sich in der nächsten Umgebung Jevers große Wiesen ausbreiten; doch die Eigentümer werden sich hüten, davon auch nur eine Handbreit herzugeben. Aber die Hüter und Sorger für städtischen Grund und Boden lassen es ohne weiteres zu, daß ein durch Jahrhunderte gewordenes Stück in der Herzgegend Jevers gewaltsam herausgerissen und durch ein wesenfremdes ersetzt wird, warum? Auf Wunsch und, um vielleicht einmal damit Geld zu verdienen. Vielleicht! Zu deutsch: des schnöden Mammons wegen. Jever hat in Friedenszeiten so viele Jahre glänzende Märkte abgehalten ohne Reithalle, und heute, wo es fast keine Märkte mehr gibt, soll ein solches Gebäude mit einem Male zur Belebung des ländlichen Verkehrs unbedingt nötig sein!

Es hat sich in unserer Stadt ein Heimatverein gebildet. Ein recht guter Gedanke, besonders wenn er es sich zum Grundsatze macht, das Heimatliche, das Geschichtliche in unserem trauten Jever, zu hegen und zu pflegen. Darunter verstehe ich vor allem Erhaltung der Denkmäler aus alter Zeit, Denkmäler jeder Art, seien es Gebäude, Anlagen oder Bäume, Straßen, Plätze mit ihren eigentümlichen Namen. Gerade jetzt, wo die Großherzogliche Kasse manche Bauten und Plätze — ich denke in erster Linie an unser herrliches Schloß mit Garten — nicht mehr unterhält, gerade jetzt ist es doppelt nötig, daß die Jeveraner sich mit besonderer Heimatliebe dieser Fürsorge zuwenden. Wie jammervoll steht zzt. unser Stolz, unser Pracht-Schloßturm,

---

Das Licht in der Finsternis.

Roman von J. Bock-Stieber.

19) (Fortsetzung.)

Ganz im Anfang ihrer Ehe hatte Georg Lori zu sich herüberziehen wollen. Sanft und gut wie sie war, widerstrebte sie niemals, tat alles, was er wollte und wie er wollte. Aber — bei Aeußerlichkeiten begann ihm die Erkenntnis aufzudämmern, wie unvernünftig sein Beginnen im Grunde war. Was nicht aus dem Innern eines Menschen quillt, was anerzogen ist, dem Wunsche abgerungen, es um des andern willen zu tun, bleibt doch meist unecht gemacht.

Georg hatte doch noch viel Zigeunertum im Blute. Die gesitteten, geordneten Formen seines neuen Lebens, die Pünktlichkeit, die er in seine Zeit bringen ... bedrückten ihn. Es reizte ihn oft, sich gegen das ...lehnen, was seiner bürgerlichen Frau wie den Menschen ihres Kreises als selbstverständlich erschien. Warum sollte er täglich um die gleiche Zeit zum Essen heimkommen, auch dann, wenn er zufällig einmal keine ... dazu hatte? Und seinem Hang nach ... gebundenheit trotzig folgend, hatte er sich immer wieder ...wehrt, hatte Lori oft ... das Tagesprogramm gephon mitgeteilt, er käme ... Augenblick am Telephon ... abholen, um mit ihm außer ... zu Tisch, sie möge ihn ... weigerte sich nie, sie kam ganz pünktlich ... zu speisen. Lori ... er sie bestellte; aber der bedauernde ... dahin, wohin ... Stimme, das vorwurfsvolle: „O, wie schade ... in ihrer ... schönes Mittagessen!" genügten, um ihm das ... um unser jungenhafte Gefühl, aus dem heraus er einer augenblicklichen Regung nachgegeben hatte, gründlich zu verleiden. Es nützte nun einmal nichts: der Alltag ... neben ihm, verkörpert durch diese junge, hübsche kleine Frau, die in ihrer Güte sich seinen seltsamen Launen fügte, ohne Ahnung davon, daß eben diese Launen das Echte an ihm waren und alles andere nur ein mühsam errungener Erfolg seiner Umgebung.

Nach und nach war er mürbe geworden. Er lebte, um dem guten Geschöpfchen nicht weh zu tun, das Leben, das ihr Bedürfnis war: das Leben des gesitteten, sorglosen, satten Philisters. Er zwang sich dazu, den inneren Zwiespalt zu verbergen; doch seine Seele hungerte heimlich und schrie auf, wenn er manchmal zu sich selbst zurückkehrte. Und die seltenen Stunden der Einsamkeit und Einkehr erschienen ihm dann als das Wertvollste in seinem Dasein.

Es klopfte. „Gnädiger Herr, es ist neun Uhr; in zehn Minuten kommt das Auto," meldete Fanni laut genug. Georg schrak aus seinem Grübeln auf und schloß unwirsch das Klavier. Daß er dieses unfruchtbare Sinnieren nicht lassen konnte! — — —

„Du kommst allein?" sagte Fritz Stettner verwundert, als Lori bei den ersten Klängen der Ouvertüre die Loge betrat.

„Georg kommt nach, er hat noch zu tun," gab Lori flüsternd zurück und nahm ihren Platz ein.

Fritz beobachtete sie von der Seite. Was hatte sie denn? Auf ihrem Gesicht lag nicht die gewohnte sorglose kindliche Heiterkeit. Seltsam. Als Fritz damals, vor vier Jahren, Loris Verlobung mit Georg Gerhardus erfuhr, war er ehrlich unglücklich gewesen, hatte sich von Kirchbachs zurückgezogen und später dem jungen Ehepaar gegenüber kaum die herkömmlichen Höflichkeitsformen beobachtet. Bis ihm Lori eines Tages in ihrer herzlichen Weise den Kopf zurechtsetzte: „Ich weiß, daß du erwartet hast, wir beide würden ein Paar werden. Das wäre eine nette Ehe geworden, nicht acht Tage lang hätten wir uns vertragen. Sei doch froh, daß es anders gekommen ist." Als ... sich dagegen auflehnen wollte, nahm sie seine Hand und sagte warm: „Muß ich darum den Freund aus Kindertagen verlieren, Fritz? Ist das wirklich nötig? Den Freund brauche ich, Fritz, auch jetzt. So übermütig lachen wie mit dir kann ich mit Georg nicht, und die Sehnsucht danach wird wohl bei uns beiden nicht ausbleiben. Sei gescheit, Fritz, versuch doch, ob du nicht über die Dummheit hinwegkommen kannst, damit uns unsere Freundschaft erhalten bleibt."

Und Fritz kam darüber hinweg. — Ganz plötzlich tauchte er wieder bei Kirchbachs auf, wurde bald ein ständiger, gern gesehener Gast bei dem jungen Ehepaar und Loris treuester Begleiter, wenn Georg verhindert oder verreist war. Ein verläßlicher Kamerad wurde er für beide und Lori dankte es ihm mit dem warmen Vertrauen, das sie sich von ihrer Jugendfreundschaft her bewahrt hatte.

Fritz neigte sich jetzt zu Lori hinüber. „Du — ist was los?"

Sie sah ihn verwundert an. „Nein — warum?"

„Na, ich dachte, weil du so schweigsam bist."

„Georg verreist morgen."

„Und deswegen? Aber Lori!"

Sie senkte den Kopf. „Lach nur. Ich weiß ja, daß ich dumm bin; aber es ist mir doch immer wieder schrecklich!"

„Was denn?"

„Auch nur ein paar Tage ohne ihn sein zu müssen."

„Lori, daß ichs gut mir dir meine, das glaubst du doch, nicht?"

„Sicher, Fritz."

„Dann möchte ich dir dringend empfehlen, deine ...lichkeit Georg nicht merken zu lassen."

... ihn verwundert an. „Warum? Gerade ...n, was er mir ist."

...auen sind wohl nicht alle so; aber manche scheinen, sobald sie sich an einen Mann gehängt haben, alle Vernunft einzubüßen. Ein Mann darf nie die Empfindung haben, an der Kette zu liegen. Das müßte für die Ehe oberster Grundsatz sein. Auch wenn eine Kette aus eitel Liebe und Hingebung gefügt ist, bleibt sie eine Kette, sobald der Mann ihren Druck spürt."

„Nur nicht verallgemeinern, mein lieber Fritz. Das würde vielleicht bei dir gelten; Georg aber hat mir oft genug gesagt, ich könne ihm gar nicht genug Zärtlichkeit geben."

„Ja. Zärtlichkeit — solange sie ihm nicht seine Freiheit nimmt. Aber das übersieht ihr Frauen am ehesten. Laß du Georg nur ruhig verreisen, so oft er will, und hänge dich nicht allzusehr an ihn."

„Pfui, Fritz — so etwas solltest du mir nicht sagen!"

„Wer denn als ich? Du bist nun einmal die süße, herzige Hauspute — fahre nicht auf; es ist ja dein größter Reiz — aber Künstlern darf man die Schwingen nicht belasten, auch nicht mit einem Uebermaß von Liebe. Man muß sie fliegen lassen, um so lieber kommen sie dann zum Puttchen zurück."

„Ich seh schon, du findest auch, daß ich zu dumm und zu hausbacken für Georg bin," entgegnete Lori bedrückt.

„Auch? Wer war denn so geschmacklos?"

„Ach nein, niemand; aber in mir selbst ist das Gefühl schon lange, und darum möchte ich ihn eben einhüllen in meine Liebe, damit er nur sie fühlt und nicht merkt, was mir sonst alles fehlt."

„Du solltest dich nicht verkleinern, Lori, und dich nicht ängstigen! Einer, der dir weh tun könnte, müßte schon ein ganz brutaler Kerl sein, und das ist Georg wirklich nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

da! Glaubt man nicht, einen bes... alten Freund vor sich zu haben, der mitleidsl... em Besen in d.. Ecke geworfen ist?! Ob der ... es Freistaats die eingesetzten Kosten bewillig... ist noch nicht entschieden. Er muß nötig gest... rden. Früher ließ der Großherzog ihn alle 7 ... vollständig in Stand setzen; jetzt steht er schon 4 Jahre ohne Pflege. Hier bessernd und erh... einzugreifen, ist sicherlich eine höhere und er... gabe, als ins Blaue hinein das Stadtbild ... völlig bei den Haaren herbeigezogene Bauten ... linde gesagt — entstellen. Unserem Kirchplatz ... s schon so durch die elektrische Zentrale, auch a... häftsrücksichten; nun folgt der Marktplatz. W... eine Tat wäre es gewesen, wenn unsere St... zur Erhaltung und Unterhaltung der einst v... ßherzog gepfleg-ten Bauten auch nur einen ... er Summen be-willigt hätten, die sie zum Bau des Reitstalles beige-tragen haben! — Hier wäre es ein reiches, dankbares Arbeitsfeld des Heimatvereins, anregend und för-dernd zu wirken; denn für die Heimat läßt sich nur dann etwas erreichen, wenn Männer und Frauen mit Heimatrecht am Werke sind, wenn ohne geschäftliche Nebengedanken die Entschlüsse gefaßt werden, wenn Liebe zur Heimat und Freude an ihrem Bilde die Triebfeder zum Handeln sind.

Wer Heimat **recht** in sich trägt, der fühlt auch die **Pflicht**, für Erhaltung seiner Scholle etwas zu tun. Durch Vertreibung der Fürstenhäuser hat das Volk selbst die Pflege und Fürsorge von staatlichem Grund und Boden übernommen. Vorläufig aber merkt man im Großen und Kleinen noch sehr wenig davon, daß das Volk auch fähig ist, diese Verpflichtung zu er-füllen. Es ist ja so leicht, etwas einzureißen!

So richte ich auf Grund dieser Ausführungen eine aus treuem Jeveraner Herzen kommende Bitte und Aufforderung an alle gleich fühlenden Einwohner jeden Geschlechtes und jeden Standes: Laßt uns im Heimatverein zusammenwirken, sei es durch Beitritt, durch gelegentliche Geldspenden, oder durch eifriges Eintreten und sorgsames Wachen für Erhaltung und Verehrung unseres traulichen alten Jever. Bewahren wir unsere heiligsten Güter, um die uns so viele be-neiden! Wie singt doch Allmers in seinem kernigen Friesenbuche:

„Wer die Heimat nicht liebt und die Heimat nicht ehrt,
Ist ein Lump und des Glücks in der Heimat nicht wert!"

Karl Fissen.

Kirchliche Nachrichten.

Hornmersiel. Sonntag den 2. Januar: 3 Uhr Gottesdienst. Vakanzprediger Bruns.

Katholische Kirche in Jever.

Silvesterabend: 8 Uhr Predigt und Segen.
Neujahr: 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt, 2½ Uhr Andacht.

Wettervoraussage für Sonnabend den 1. Januar.
Vorwiegend trüb, Niederschläge, Erwärmung.

Schlingmann **Konservenglasöffner** Gummischützer
ohne Stechfläche, verletzt nie Gummi und Glas.
Nur bei **Th. van Lengen**, Wasserpfortstraße 5.

GDA Vertretung: **Fr. Kleinsteuber, Jever i. O.**

Vermischte Anzeigen.

Beste hochtragende
Kühe
zu verkaufen oder ...tauschen. ...8
Jever, H. Hil...

Bestes Kuh...
zu verk. Frau Kö...
...9) Bahnhofs...

Zu verkaufen ein ... altes ...30
Bullkalb
Specht, Schütting...r.

Ein schönes Bb...
zu verkaufen. [39
Jever. Heinr. W..., Gärt...

Zu verkauf...
Beste fünf Woche...
Ferke
Tain. (20) J. ...en.

Zwei schwere tr...
Schaf
zu verkaufen. [1
Moorwarfen. M...ogge.

Zu verkau... [6
2 Aulämmer.
Nahrdum. ...rms.

Milchschaf
zu verkaufen. [61
Plaggande.

1 Fuder gutgewonnenes **Uferheu** zu kaufen gesucht. Offerten mit ... an Seebo... [46
Jever, Schützenstraße 21.

Gut erhaltenes (26
Fahrr...
mit neuer Gumereifung zu verkaufen.
Heidmühle, Mühweg 293.

Kau...
zu höchsten ...isen
Wild, Geflügel und Kaninchen.
H. Hilrts.

Landstelle
von 15 bis 30 Hekt. pachten, kaufen oder geg. kleinere gutgelegene Parzelle zu vertauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 21868 an die Gesch. der Friesischen W..e, Jetel.

Verlore...
auf der Strecke ... Jever bis Wiefels ein ... **Knabenpelzkragen.**
Der Finder wird gebeten, dens. gegen Belohnung abzugeben im „Weißen Roß", Jever. [54

Verloren
auf dem Wege von Hohenkircher Mühle bis ...arden ein Luftfenster.
Gegen Belohnung abzugeben bei [30
Frau Wwe. ... Kok, Wiarde...

Kaufe jedes Stück krepiertes Vieh, alle Sorten Felle.
Zahle die höchsten Preise.
Johann Hans, Wagestr. 2, Telephon 424. [67

Gesucht eine [21
Haushälterin
in den mittleren Jahren ohne Anhang. G. Courads. Altenhof bei Sande.

Gesucht auf sofort ein ordentliches
Hausmädchen.
Zu melden bei H. Jantzen, Rüstringen i. O., Ebkeriege 128. Telefon 460.

2 Schmiedegesellen
gesucht, nur für Wagen-Neubau. (31
Joh. Albers, Schmiedemstr., Jever.
Arbeitsnachweis Jever.

Gesucht auf sofort ein tücht.
Schmiedegeselle.
K. Wegener, Schmiedemstr.

Blasebälge
zu verkaufen. [80] D. O.

Suche einen
Malerlehrling.
Varel, Gartenstr. 13. A. Platz.

Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung zu Ostern in die Lehre gesucht.
A. Eimler,
Bäckerei und Konditorei, Rüstringen, Ulmenstr.

Suche für meinen Sohn der Ostern die Schule verläßt,
1 Stelle
zur Erlernung der Landwirtschaft. [55
Th. Hartmann,
Schlachte 5.
Arbeitsnachweis Jever.

Ehrensache!
Junger Mann
Anf. 30er Jahre, große schlanke Erscheinung, in sehr guten Verhältnissen lebend, **sucht die Bekanntschaft einer Dame,** welche schlicht, gebild., tugend- u. strebsam, in Haushalt u. Landwirtschaft erfahren ist, zwecks baldiger Heirat. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. — Ausführl. Zuschriften, wenn möglich mit Bild, welches zurückges. wird, sind vertrauensvoll unter Nr. 21898 an die Geschäftsst. d. Bl. zu senden.

Mastfutter „Dreieck",
behördlich genehmigt, Gehalt ungef. gleich Hafer Preis ungef. halb Mais. Ueberall zu haben, wo nicht, direkt von [21780
Gustav Mammen,
Altgarmssiel.

JEVER.

Dienstag den 11. Januar 1921 vormittags 11 Uhr
werde ich beim „Hotel Schütting" (Specht)
1 fast neues Landaulett
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade, mit dem Bemerken, daß das Verkaufsobjekt am Verkaufstage 2 Stunden vorher am Verkaufsort besichtigt werden kann.
Ich weise noch ausdrücklich darauf hin, daß es sich um einen vornehmen Landauer handelt, der komplett eingerichtet, mit tadelloser Polsterung und auch sonstigen neuzeitlichen Einrichtungen versehen ist. [28
Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Spar- u. Darlehnskasse Hohenkirchen e. G. m. u. H.
Vom 1. bis 21. Januar ist die Bank wegen Abschlusses **nachmittags geschlossen** und nur vormittags von 8—12 Uhr geöffnet.
Hohenkirchen, den 30. Dezember 1920. [72
Der Vorstand.

Mais und Reis-Futtermehl
liefert ab Lager (21937
Anton Onken, Jever.

26 Qum. neues
Fußbodenholz,
3 Ztm. dick, p. Qum. 33 Mk., zu verkaufen. (48
Jever, Siabbenmoor 15.

Herren-Ulster
ganz neu, hochmodern, mittelgroße Figur, umständehalb. preiswert zu verkaufen.
Wagestraße 7.

Junge Ziege
zu verkaufen. [16
St. Annenstr. 21.

Keine Futternot!!
Ich liefere vom Lager und aus eigener Mühle zu Tagespreisen: [21781
Ackerbohnen,
Ackerbohnenmehl,
Johannisbrot,
Johannisbrotschrot,
Johannisbrotmehl,
getrocknete Möhren,
getrockn. Steckrüben,
Kokoskuchen,
Kokoskuchenmehl,
Leinkuchen,
Leinkuchenmehl,
Fischfuttermehl und
Melassefutter.
Gustav Mammen,
Altgarmssiel.

Neues Wagensegel
für ledernes **Einspänner-Ponygeschirr** zu vertauschen oder zu verkaufen. Näheres b. Gembler, Moorhausen. (58

Halte meine (38
Viehwage
(Laufgewichtswage) bei Vorkommnissen empfohlen.
H. Hilberts,
St. Annentor 1.

Mais Ackerbohnen Mais-Mastfutter Mastfutter
empfiehlt [70
Wilhelm Minssen.

100 Pfund Tabak,
Feinschnitt, hochfeine goldgelbe Ware, habe äußerst preiswert abzugeben. (62
Günstigste Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer.
B. Hofmeister,
Bahnhofsweg 20.

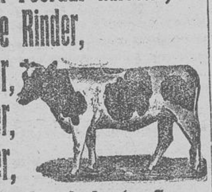
Sirup
wieder eingetroffen. [51
Th. van Lengen.

Schöner heller **Vollreis,**
1 Pfd. 5 Mk., 10 Pfd. 48 Mk., Hafergrütze, Haferflocken.
R. W. Schönbohm.

Unser Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
beginnt Montag den 3. Januar.
Sämtliche Waren unseres umfangreichen Lagers werden zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen verkauft, um baldmöglichst zu räumen.
J. M. Balk Söhne Nachf.

Sandelerhorsten.
Herr Landwirt Hinrich Herzog läßt infolge des ihn betroffenen Brandunglücks beim Hause seines Bruders, des Herrn Landwirts Anton Herzog in Sandelerhorsten, [21823
Mittwoch den 5. Janr. 1921 nachm. 1 Uhr anfgd.
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 10jähr. Wallach,
1 6jähr. Wallach,
1 Stutfohlen,
Vater Gido,
2 Kühe, im Februar kalbend,
4 einjährige Rinder,
5 1½j. Rinder,
4 1½j. Kuhkälber,
3 1½j. Bullkälber,



1 Anfang Dezbr. belegte Sau,
2 Schweine, za. je 140 Pfd. schwer,
darunter ein passendes zur Zucht.
Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.
Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator in Jever.

Preuß.-südd. Lotterie
Lose
1. Klasse vorrätig.
A. Schwabe, Jever.
Staatl. Lott.-Einnehm.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in **Wilhelmshaven, Baloisstr. 13** (am Bahnhof), jeden **Dienstag** von 10—1 Uhr. (15
Dr. med. **Alberts**, Spezialarzt, Berlin S.W. 11.

Makkaroni, Sternnudeln Pfund 7,50 ℳ
Th. van Lengen.

Orplid,
die neue **Constantin-Zigarette,** sowie alle anderen Marken Constantin und Salem beziehen Wirte und Wiederverkäufer preiswert von (63
B. Hofmeister,
Bahnhofsweg 20,
Vertreter erster Firmen.

Gut genährtes Rind zum Schlachten zu verkaufen.
Bei Minsen. A. Behrends.

Trauringe
und deren Gravierung in **feinster Ausführung.**
B. Carstens, Uhrm., Juwel.

Stempel, Stempelkissen, Stempelfarbe. [21084
J. Berents, Sophienstr.

Fetter ger. **Goldbarsch,**
sowie prachtvolle **Schellfische und Seelachs.**
Assiekers Fischladen.
Daselbst Aepfel eingetroffen **zu billigen Preisen.**

Ia gebrannter [50
Kaffee
1 Pfd. 26 und 29 Mark, **Tee**, feinste Mischung.
R. W. Schönbohm
(H. W. Hinrichs Nachf.).

Mehrere 1000
Reiserbesen
billig abzugeben. (23
D. Müller, Westerstederfeld,
Post Westerstede.

Ich bin in den nächsten Tagen wieder in Jever und Umgeg. anwesend und bitte die geehrten Einwohner, Bestellungen für mich unter
Kammerjäger Gustav Urbach
umgehend an die Geschäftsst. d. Bl. gelangen zu lassen. — Vertilgung von [2
Ratten, Mäusen, Kakerlaken, Ameisen, Wanzen, Pferdeläusen usw.
Gustav Urbach, Kammerjäger,
Wandsbek-Hamburg.
Geschäft gegr. 1898. — Fernspr.: Elbe 7603.

Privatschule Altebrücke.
Dienstag den 4. Januar **Versammlung** 6½ Uhr bei Thorwächter.
Lehrerfrage. Verschiedenes. Erscheinen sämtl. Mitglieder dringend erwünscht. [5

B. j. L. Wangerland
Tettens.
Versammlung
Montag den 3. Janr. 1921 abends 8 Uhr bei Carstens.
Wegen Einteilung zum Besuch landw. Betriebe ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. [33
Der Vorstand.

Schortens.
Gemeinnützige Bau-Genossenschaft m. b. H.
Die Genossen werden gebeten, zwecks Leistung ihrer Unterschrift zum Statut am Montag den 3. Januar von 5½ bis 7 Uhr bei Schütt, Heidmühle, zu erscheinen. Jeder Genosse **muß** seine Unterschrift vollziehen. [25
Der Aufsichtsrat.

Silberputzwatte, Poliertücher u. Metallputz stets vorrätig bei [17
B. Carstens, Uhrm. u. Juwel.

Ordentliche Generalversammlung
Dienstag den 4. Januar nachm. pünktlich 4 Uhr in Joh. Folkers Gasthof in Sillenstede.
Tagesordnung:
1. Prüfung der Jahresrechnung.
2. Prüfung der Bilanz.
3. Verteilung von Gewinn und Verlust.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Revisionsbericht.
6. Neuwahlen:
   a. Zum Vorstande und Aufsichtsrat.
   b. Der Ankaufs-Kommissionsmitglieder.
7. Ankauf eines Hengstes betr.
8. Geschäftliches.

Die Jahresrechnung liegt 8 Tage vor der Generalversammlung beim Geschäftsführer zur Einsicht eines jeden Genossen aus. [21698
Hengsthaltungsgenossenschaft Südliches Jeverland, e. G. m. b. H. zu Accum.
Der Vorstand.
Bielstick. Carstens. Schipper.

Mittwoch den 5. Jan. 1921 ½7 Uhr abends
General-Versammlung der **landwirtschaftl. Genossenschaft Sillenstede** bei **Fimmen.**
Hierzu sind Interessenten willkommen. [18
Tagesordnung:
1. Vortrag des Genossenschaftsanwalts Brenning, Oldenburg;
2. Aufnahme **neuer Mitglieder;**
3. Verschiedenes.

Kein Mitglied darf fehlen!
Der Vorstand.

Allg. Ortskrankenkasse der Stadt Jever.
Von Montag den 3. Jan. 1921 an sind die Beiträge der 13. Zahlung 1920 zu entrichten. (79) Toben.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
senden [7
J. Becker u. Frau,
Schortens.

Verlobte:
Minna Mennen
Theodor Rodewald.
Bassens (Jeverland). Berdumer-Altendeich (Ostfriesland).
1. Januar 1921.

Allen lieben Gebern,
die mir geholfen haben, den Kindern des Pflegeheims (Armenhaus) eine besondere Weihnachtsfreude zu bereiten, sage ich meinen herzlichsten Dank. (77
Beushausen, Pfarrer.

Landesbibliothek Oldenburg

Grosser Inventur-Ausverkauf

zu erstaunlich billigen Preisen.

Beginn Montag 3 Januar

Ganz bedeutende Preisermässigung auf alle Waren.

W·A·L·L·H·E·I·M·E·R

WILHELMSHAVEN. Während der Mittagsstunde geöffnet.

Wohne jetzt [72

Schlosserstraße 22.

Philipp Sternberg,

Vieh- und Pferdegeschäft.

Um eine ordentliche Abwickelung unserer infolge der neuesten Gesetzgebung stark vermehrten Abschlußarbeiten zu ermöglichen, sehen wir uns genötigt, unsere Kassen in der Zeit vom

28. Dezember 1920 bis zum 20. Januar 1921 einschließlich

an den Nachmittagen

geschlossen zu halten.

Jeverländ. Spar- u. Leih-Bank
Andrée, Frerichs & Co.
Nationalbank für Deutschland K. a. A., Depositenkasse Jever.
Oldenburgische Landesbank Filiale Jever.
Oldenburg. Spar- & Leih-Bank Filiale Jever.

Pakens.

Oeffentliche Gemeindeversammlung am Mittwoch den 5. Januar abends 7 Uhr in Fulfs Saal zu Hooksiel.

Berichterstattung über das Gedächtnismal für unsere Gefallenen. [74

Männer und Frauen der Gemeinde, zeigt Euer Interesse und erscheint alle.

Gemeinderat. Kirchenrat.
Bürgerverein. Kriegerverein.

Im Auftrage der Herren Bauunternehmer **Meemken & Reiners**, Gödens, werde ich [13

Donnerstag den 6. Januar 1921 nachmittags 2 Uhr

in einem von Herrn Landwirt Herm. Strömer, Etzel-Hohejohls, angekauften Gehölz:

eich. u. kief. Schneideblöcke, eich. Richelholz, ficht. u. kief. Stangen,

sowie eine große Partie

Derbbrennholz und Reisig

freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Friedeburg, den 28. Dezember 1920.

Schipper,
beeidigter öffr. Auktionator.

Im Auftrage habe ich einen

größeren Kochherd

(1,75 Meter lang),

insbesondere passend für Restaurant oder Gastwirtschaft, zum Verkauf stehen. [21810

Liebhabern erteilt nähere Auskunft

Jever. A. Funke, Aukt.

Fernsprecher 35.

Ein neues starkes Wagensegel,

25 □Meter, 2½×10, auch passend für Windmühle und Spedition;

ein Rollwagen,

4000 Pfund Tragkraft, mit Patentachsen, so gut wie neu, zu verkaufen.

Joh. Ahlers, Jever, Schlosserstr. 29.

Radfahrerverein Germania, Minsen

Sonntag den 9. Januar in Förrien:

Große Theateraufführung.

— Anfang ½8 Uhr. —

Es laden ein [129

J. Scherf. Der Vorstand.

Bürgerverein Wüppels.

Sonntag den 2. Januar abends 6 Uhr in Altebrücke

General-Versammlung.

Tagesordnung: Kassenbericht.
Neuwahl des Gesamtvorstandes.
Erhöhung der Beiträge usw.

Wegen der wichtigen Tagesordnung wird das Erscheinen aller Mitglieder erbeten. [24

Der Vorstand.

Lichtspiele.

Zwei glänzende Programme.

Am Neujahrstage:

Ein Riesen-Detektivfilm:

Der Geheimbund der Falken.

6 spannende Akte.

Hauptrollen:
Wally Arnheim und Marga Lindt.

Außerdem das urkomische Lustspiel:

Mücks Badeflirt.

Zwei Akte

Am Sonntag, 2. Januar:

Zwei besonders schöne Filme:

Allerseelen.

Filmschauspiel in 4 Akten mit dem allbeliebten **Bruno Kastner.**

Edelweiß.

Filmroman in 4 Akten von Margarete Lindau-Schulz.

In den Hauptrollen erste Berliner Künstler.

Anfang an beiden Tagen 8 Uhr.
Kassenöffnung 7½ Uhr.

Sonntag, 2. Januar, nachm. 4 Uhr:

Jugendvorstellung

mit besonderem, sehr schönem, lustigem Programm. 44

Eintritt: 60 Pfg. und 1 Mark.

Männer-Gesangverein „Frisia", Fedderwarden.

Dienstag den 4. Januar 1921 abends 7½ Uhr

General-Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. 59]

Der Vorstand.

Hohenkirchen.

Donnerstag den 6. Januar findet in Buns Lokal ein [92

Unterhaltungsabend mit Tanz

zugunsten Notleidender statt. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand vom Frauenverein.

Aufruf!

Allen Wirten u. Vereinen, die Kappenbälle und Maskeraden veranstalten, empfehle ich mein großes Lager in **Kappen, Masken, Bärten, sämtlichen Karnevals-Artikeln** sowie **Tanzbänder, Eintrittsblocks, Garderobenblocks, Saalpostkarten.**

A. Niecke, Neuestraße 19.

Schützenverein Jever.

Der diesjährige

Schützenkönigsball

findet Donnerstag den 6. Januar statt. – Vorher:

Gemeinschaftliches Essen.

Preis pro Gedeck 13 Mk. Gedeckt wird pünktlich 8 Uhr.

Alle Schützen, Schützenfreunde mit ihren Damen sind hierdurch freundlichst eingeladen. [64

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Klootschießerverein „Bahn frei", Sande

Am 1. und 2. Januar auf den Bahnen des Herrn Pfeiffer in Sande

großes Preiskegeln.

— Anfang 1 Uhr. — [4

Von 4 Uhr ab

Festball.

Es laden ein

Paul Pfeiffer. Der Vorstand.

Ein frohes neues Jahr

wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten [41

Friedrich Mellmann.

Kaffee, Tee, Kakao,
ff. Konfitüren, Delikatessen.

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern

ein frohes neues Jahr!

L. Witte,
Bahnhofsrestaurant, Ostiem. [9

Wünschen allen werten Gästen, Freunden und Bekannten [3

ein recht fröhliches neues Jahr!

Sande. Paul Pfeiffer und Familie.

Statt Karten.

Ein frohes neues Jahr

wünscht allen Freunden und Bekannten

Otto Rastede und Frau
Alter Markt 1.

40]

Allen Bekannten und Gästen ein [56

Prosit Neujahr!

Th. Bakker und Frau
„Schwarzer Adler".

Gasthof zum grünen Jäger.

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern

ein glückliches neues Jahr!

78] J. Vollmer und Frau.

Wünsche meiner verehrten Kundschaft [76

ein recht fröhliches neues Jahr!

A. Niecke, Buchhandlung,
Neuestr. 19.

Freunden und Gönnern wünsche ich [53

ein fröhliches neues Jahr!

Klosterneuland. Wilhelm Harms.

Allen Freunden und Gönnern [45

ein glückliches Neujahr!

Heino Wolf, Wasserpfortstr. 20.

Gasthof „Zum grünen Jäger".

Sonntag, 2. Januar **großer Ball.**

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundl. ein J. Vollmer.

Diele zum Erbgroßherzog.

Am Silvester ab 8 Uhr: **Konzert und Diele.**
„ Neujahrstag ab 4 Uhr: **Konzert.**
ab 8 Uhr: **Konzert und Diele.**
„ Sonntag ab 4 Uhr: **Konzert mit verstärkter Musikbesetzung.**
ab 8 Uhr: **Konzert und Diele.**

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Agnes Wilken
Ide Warings. [14

Schaarreihe, zzt. Wiardergroden. Groß-Velt, zzt. Rüstringen.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Auguste** mit Herrn **Hermann Janßen** aus Jever geben wir hiermit bekannt.

Joh. Saueressig und Frau
Oldorf. [12

Verlobte:
Auguste Saueressig
Hermann Janßen.
Oldorf. Jever.
Neujahr 1920.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Luise** mit dem Bankkassierer Herrn **August Gröbler** hierselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Philipp Medekämper und Frau
geb. Peters.
Wittmund, Silvester 1920.

Luise Medekämper
August Gröbler
Verlobte.
Wittmund, [19
Silvester 1920.

Statt Karten.

Verlobte:

Frieda Hicker
Willy Behrends.

Hamburg, zzt. Jever. [1012.

Gestern abend 11¾ Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Joh. Hinr. Andes

im 89. Lebensjahre. [73

Die trauernden Angehörigen
Carl Andres und Familie, Sande
Reinh. Andres u. Familie, Wilhelmshaven,
Robert Wadewitz und Familie, Lipnitz (Schlesien).

Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Oeffentliche Preismaskerade des Schützenvereins Jever am 5. Febr.

Landesbibliothek Oldenburg